

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 276.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag, 25. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1883.

Zum Todtenfeste.

Das ist eine liebe fromme Seite, die uns am heutigen Tage... Das ist eine liebe fromme Seite, die uns am heutigen Tage... Das ist eine liebe fromme Seite, die uns am heutigen Tage...

Solche Mahnung ist uns Allen wohl nicht. Dem in dem... Solche Mahnung ist uns Allen wohl nicht. Dem in dem... Solche Mahnung ist uns Allen wohl nicht. Dem in dem...

Und was ist denn die Summe des ganzen Lebens ge... Und was ist denn die Summe des ganzen Lebens ge... Und was ist denn die Summe des ganzen Lebens ge...

Es ist die hohe Bedeutung des christlichen Glaubens, das... Es ist die hohe Bedeutung des christlichen Glaubens, das... Es ist die hohe Bedeutung des christlichen Glaubens, das...

Zu ihm, dem großen Lebensfürsten blicken wir heut am... Zu ihm, dem großen Lebensfürsten blicken wir heut am... Zu ihm, dem großen Lebensfürsten blicken wir heut am...

Vollständiger Tagesbericht.

An der bereits mitgetheilten Uebersicht über die Staats... An der bereits mitgetheilten Uebersicht über die Staats... An der bereits mitgetheilten Uebersicht über die Staats...

Bei den veranlaßten Erhebungen über die zu ergreifenden... Bei den veranlaßten Erhebungen über die zu ergreifenden... Bei den veranlaßten Erhebungen über die zu ergreifenden...

Aus dem Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts... Aus dem Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts... Aus dem Etat des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts...

Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon...

Syo, Hüffer, Bienenbach, Graf Matuschka, Scholz... Syo, Hüffer, Bienenbach, Graf Matuschka, Scholz... Syo, Hüffer, Bienenbach, Graf Matuschka, Scholz...

Die von uns in der 2. Abg. Nr. 274 mitgetheilte Ueber... Die von uns in der 2. Abg. Nr. 274 mitgetheilte Ueber... Die von uns in der 2. Abg. Nr. 274 mitgetheilte Ueber...

Der ungarische Premierminister Tisza kündigte am... Der ungarische Premierminister Tisza kündigte am... Der ungarische Premierminister Tisza kündigte am...

Einem Privattelegramm der „Post“ aus Paris vom 22... Einem Privattelegramm der „Post“ aus Paris vom 22... Einem Privattelegramm der „Post“ aus Paris vom 22...

Es ist von einer „wollinformativen Seite“ zu verschie... Es ist von einer „wollinformativen Seite“ zu verschie... Es ist von einer „wollinformativen Seite“ zu verschie...

Diese drohende Haltung der chinesischen Regierung wird... Diese drohende Haltung der chinesischen Regierung wird... Diese drohende Haltung der chinesischen Regierung wird...

Aus Shanghai wird dem „Starnberg“ gemeldet, daß der... Aus Shanghai wird dem „Starnberg“ gemeldet, daß der... Aus Shanghai wird dem „Starnberg“ gemeldet, daß der...

Aus Barmuth wird der „Times“ gemeldet: Die Armee... Aus Barmuth wird der „Times“ gemeldet: Die Armee... Aus Barmuth wird der „Times“ gemeldet: Die Armee...

Der ganze Etat ist in Ansehung, die Einwohner von Barmuth... Der ganze Etat ist in Ansehung, die Einwohner von Barmuth... Der ganze Etat ist in Ansehung, die Einwohner von Barmuth...

Verminschte Nachrichten.

Berlin, den 23. November.

Der Kaiser hat für die Erbauung eines National... Der Kaiser hat für die Erbauung eines National... Der Kaiser hat für die Erbauung eines National...

Ihre Majestät die Kaiserin in Königin Wilhelmine... Ihre Majestät die Kaiserin in Königin Wilhelmine... Ihre Majestät die Kaiserin in Königin Wilhelmine...

Interim Landmann Wilhelm Siemens wümen... Interim Landmann Wilhelm Siemens wümen... Interim Landmann Wilhelm Siemens wümen...

Die Vertheilung der Reichsrenten wird, wie verlautet... Die Vertheilung der Reichsrenten wird, wie verlautet... Die Vertheilung der Reichsrenten wird, wie verlautet...

Ueber den Brand des Coblenzer Gymnasialgeb... Ueber den Brand des Coblenzer Gymnasialgeb... Ueber den Brand des Coblenzer Gymnasialgeb...

Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon...

Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon...

Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon... Die Fraction des Centrums hat sich jetzt wie folgt kon...

Der gegen den Kesselschmied **Karl Völle** aus Ebing unterm 14. November d. J. wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 21. November 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Ausschreibung.

Die **Erdbarbeiten** zur Reanirung der **Gändelstraße**, veranschlagt zu 6550 M., sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.
Angebote sind bis zum
1. December d. J. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtamtamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 24. November 1883.
Der Stadtbaurath.
Lohansen.

Missionsbazar.

Am **Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. November**, wird, wie alljährlich, der **Bazar der Missions-Grauervereine von Neu-**
markt und Glaucha in dem täglich bewilligten Gartenhof des Hofes „zur
Zulpe“, und zwar vom **Vormittag 10 Uhr** bis **Nachmittag 6 Uhr** stattfinden.
Alle Freunde der Mission werden zum Besuch dieses Bazzars herzlich eingeladen.
Ida Kernen, Th. Hoffmann.



Im Interesse aller Hals- und Brust-
leidenden halte ich es für meine Pflicht
unangekündigt auszusprechen, daß der **rheinische Trauben-Brust-König**
von **W. H. Zidenheimer** in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann
Doblen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein **vortreffliches Mittel**
gegen **Hals-, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wirkung
dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und
selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesent-
liche Besserung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster
Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.
Erfurt, den 8. April 1883.
Dr. Borbrodt, Stabschirurg.



Der **rheinische Trauben-Brust-König**, seit 17 Jahren aus dem Extracte aus-
erlesener rheinischer Weintrauben und dreifach gereinigtem
Nobisrunder in Form eines süßigen Honigs allein sehr leicht
reitet von **W. H. Zidenheimer** in Mainz, ist das erste, ange-
nehmste und wirksamste Haus- und Genesungsmittel bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten
der Kinder u. s. w. und durch unzählige Anerkennungen ausge-
zeichnet. Die Flasche trägt welche Verhältnisse, sowie im Glase und
auf dem Glasse die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in
Halle a/S. bei den Herren **Holmbold & Co., Leipzigerstraße 109;**
Schafstädt: **G. Apel, Brehna: Th. Sackler, Schkeuditz:**
Gebrüder Kleeberg.

Grosse Gold- u. Silber-Lotterie
des Vereins für Kinderheilstätten an den
Deutschen Seestädten.

Ziehung am **15. Januar 1884 u. folg. Tage**

- I. Hauptgewinn: M. 50000.**
Eine massive, 37,4 Pfd. schwere Goldhülle, garant. Werth: 48000 Mk.
- II. Hauptgewinn: M. 20000.**
Ein massiver, 15,52 Pfd. schwerer Gold-Obelisk, garant. Werth: 19200 Mk.
- III. Hauptgewinn: M. 10000.**
Ein massiver, 7,76 Pfd. schwerer Gold-Obelisk, garant. Werth: 9600 Mk.
- IV. Hauptgewinn: M. 10000.**
Ein massiver, 139 Pfd. schwerer Silber-Obelisk, garant. Werth: 9400 Mk.
- V. Hauptgewinn: M. 5000.**
Ein pracht. silb. Tafelaufsatz, 2 Fruchtstücken und 2 Giran-
deln à 7 Richte.
- VI. Hauptgewinn: M. 5000.**
Ein schweres Silberbesteck in eleg. Eichenholzschrank für 48
Pers. (491 Gegenst.).
- VII. Hauptgewinn: M. 5000.**
Ein pracht. silberner Tafelaufsatz im reichsten Rococo-Styl.

9434 Gewinne im Werthe von M. 350000.
Loose & M. sind von uns resp. von unserer Verkaufsstellen zu beziehen. Wiederverkäufer wollen sich an uns wenden.
Deutsche Genossenschafts-Bank
von **Soergel, Parrisius & Co., Berlin.**

Heller'sche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortrefflich als sinniges **Weihnachtsgeschenk** eignet, wie diese als vollendet anerkannten **Heller'schen Spiel-**
werke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, das nicht ein **Heller'sches Spielwerk** im Sinne des Wortes das passende **Weihnachtsgeschenk** wäre. Wo Wertgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das **Spielwerk** in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihm jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wem ist Musik — diese Universalsprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin? — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verweisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilt. Es bietet Zerstreuung und Genuss, umso mehr als der Fabrikant mit seinem Geschmacke das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und besten Tonstücke aus älteren und neuesten Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Tonkünstler werden in correctester Weise von den Heller'schen Werken zu Gehör gebracht.

Für **Hotels, Restaurants, Conditoreien** u. s. w. gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerkes geradezu verdoppelt: durch **ihnen** **Wirthin** und **Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft **ohne Zögern** zu bedienen; auf Wunsch werden Zahlungsbedingungen gewährt.

Den **Herren Geistlichen**, welche aus Rücksichten für ihren Stand oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuss.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von **Francs 20,000**, als Prämien zur Vertheilung; und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielbox dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je **Francs 25** ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direct an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als nicht Heller'sche angegriffen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten **J. H. Heller**, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Badische Klassen-Lotterie, staatlich genehmigt. Haupt- und Schlussziehe. **20.-27. Nov. cr.**
Hauptgewinn **60,000 Mark**, auf 5000 Gew. in Gesamtwerth v. 250,000 Mark! 1/2 Original-Lose incl. Stempel u. Gewinnplan statt 10,50 nur 10 M. bei Franco-zahlung, des Vooles u. d. Gewinnliste empfiehlt jedoch geringer Vorrath reicht bei concess. Hauptcollektur **Adolpho Graa, Erfurt.**

Frische Natives und Holländer Austern empfangt **Wilh. Schubert**.
Frische böhm. Fasanehähne, Fr. Birk- u. Haselwild, Pa. silbergrauer Astrach. Caviar, Fließend fetten geräuch. Rheinlachs, Lüneburger Fürsteneun-
gen, Rügenwald. Gänsebrüste, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Frisches Rehwild empfing **Wilh. Schubert**.
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Offener Brief.

Mein lieber Philosoph, als Sie mir vor mehreren Jahren mit den feinen Worten — was die Wissenschaft nicht ficht, das glaubt sie nicht — Ihren Rücken zumenden, hatte ich keine Ahnung davon, daß diese Worte auf der Bahne einer wissenschaftlichen Partei geschrieben stehen, welche bemüht ist die Religionslosigkeit aus der Welt zu schaffen. Indem ich als simpler Erfurter Bürger Ihnen damals die Antwort schriftlich gegeben bin, so erlaube ich mir heute felzig hiermit öffentlich auszusprechen.

Maan der Wissenschaft, daß den Kindern den Glauben ihrer Väter: an eine Unsterblichkeit der Seele und die Gottheit zu denken, welches Weibes der Mensch nicht sehen kann. Denn auch ich fand Sie mit egyptischer Finesse umgeben, wo Ihr Auge die wunder-schönen elliptischen Figuren und deren hohe exponente mechanische Wirkung im Raume nicht zu erkennen vermochte. Der widerstandsfähige Raum im Hebel, als Exponent für die Kraft des Bewegens, ist Ihnen wie ebenso umfängliche Größe in der Natur, wie die Wägen für Ihren Hebel keine Figur und keinen Körper haben. Schließ ich mich, daß der durch die Macht der Umstände in mir geborene und großgewordene Gedanke mich zum Erfinder gemacht hat, so kann ich dennoch die giftige Natur des Menschen nicht mit den der Wissen-schaft bekanneten, unfern Greifse an-gewöhnlichen Stoffen und Kräften als identisch bezeichnen.

Indem ich durch die modificirte negative elliptische Schiefe zwischen den Angriffspunkte der Kraft des Bewegens und dem Angriffspunkte der Widerstandskraft aus der Arbeit einen festen Punkt im Hebel hergestellt habe, durch welchen die Widerstandskraft nicht hindurch treten kann, so ist der Raum zwischen dem widergegriffenen Punkte und dem Angriffspunkte der Kraft des Bewegens von jedem Widerstande aus der Arbeit frei, in welchem die Kraft des Bewegens zu exponenter Größe anzuwachsen vermag. Dieser Hebel mit seinem widerstandsfreien Raume gestattet uns mit der feinsten Kraft und größten Geschwindigkeit alle Widerstandskräfte in unsern Arbeiten zu überwinden.

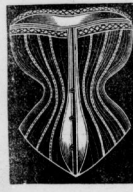
Mein lieber Herr Doktor, indem Ihre Mechanik die kleinere Kraft an den größeren Raum und die größere Zeit bietet, so ist in felziger für die Kraft des Bewegens, mithin für uns selbst, auch nicht der geringste meßbare Vortheil vorhanden. So lange wir aber bei der Ausübung unserer Kün-
stlichkeiten an die Größe des Raumes und der Zeit denken und nach, werden auch flüssige Zustände unter uns angetroffen werden. Deshalb sollten auch Sie, gehrter Herr, die Erfindung des widerstandsfreien Raumes im Hebel nicht als ein Verpetuum mobile als finisless Dingelganzheit bezeichnen, sondern bitten in Ihrem Geschäftsfreien der Verwirklichung ein Plätzchen einräumen.

Indem durch diese Erfindung jedem Naturmenschen die Freiheit gegeben wird, ohne eine Verwendung der bewegenden Kraft des Dampfes, des Wassers, des Windes und der Thiere, mittelst dieses Hebel- und seiner persönlichen Muskelkraft sich und die Seinen ernähren zu können, so ist hierin gleichzeitige eine oern-istige Lösung für unsere problematische sociale Zeitfrage enthalten.

K. Strengbin.

Natives u. holländ. Austern, Astrachan. Caviar in vorzüglicher Qualität empfiehlt als Specialität **Julius Bethge**.
Auschnitt der verschiedensten Fleischwaaren, diverse Feine Käse, pr. hellen Scheibenhonig, rheinisches Apfelkraut, Kellner Rübchen und Maronen, sowie sämmtl. Delicatessen der Saison empfiehlt **Julius Bethge**.
Aufträge nach Austerhals werden prompt und fortständig ausgeführt. Preiscourante fente auf Wunsch gratis und franco.
Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Ein seit Jahren eingeführtes flottes **Einchenbräu** mit guter Kunde-schaft, wegen Vertheilung mit allem Ansehen f. d. Preis von **6000.-** sofort zu verkaufen. Umfag 60hl monatlich. Durchschnit. Off. sub N. 17730 an **Rud. Mosse**, Leipzig.



Die Special-Corsetfabrik
von **Bernhard Häni**,
Halle a/S. Schmeerstraße Halle a/S. 17/18.

empfehle ich auf's Beste assortirtes Lager von **den** **gänzlich Corsets** in den verschiedensten, französl. u. engl. Stoffen, neuesten u. elegantesten Facons, der neuesten Mode entsprechend. **Corsets** in festem, haltbarem Drell von **M. 2,00 an. Panzer-Corsets**, gut und dauerhaft gearbeitet, von **M. 3,00 an. Kinder- u. Confirm.-Corsets** von **M. 1,25 an. Kinderbinden** für Knaben u. Mädchen von **75 M. an. Praktische Geraderhalter**, orthopädische **Stütz-Corsets** für Damen u. Herren, **Leibbinden**. Herzlich empfohlene **Umstandcorsets** mit **Reißhalter** und **Einrichtung zum Stillen**. Brust-, Rücken und Hüften-Einlagen. **Brustbügel, Knecht Stollhaar- und Eiderdannen-Tournüre**, Crinolinen.
Neu! **Gran u. blau ff. Serge de Berry-Corsets**, hochschützend, von **8 M. an. Kinderkriemphäuter, Schweißleinen, Schweizerplätter** zu **25, 30, 40 M. an. Aller u. besserer Sorten Corsetfedern- und Hüftgürtel-Verkauf**. Neuanfertigung nach Maß und Anprobe, oder nach Einfindung eines jeden beliebigen Probe-Corsets.
Reparaturen und Wäsche schnellstens und billigst.

Lohnender Verdienst.

Personen, die sich mit dem Verkauf von **gesetzlich erlaubten Prämienloosen**, welche im Laufe des Jahres 1884 umbezieht mit **Gewinnen** gezogen werden müssen, befaßten wollen, belieben ihre Offerten in Angabe v. Referenzen an **Eduard Perl**, Bankgeschäft, Berlin, Friedrichstr. 212 einzureichen.

4-6 zuverläßige Maschinenschlosser suchen sofort lohnende Beschäftigung.
Weissenfels a/S. Hoddick & Rothe.

Eiserne Schweineställe, fast neu, wegen Verringerung der Schweinezahl billig abzugeben. Wer? sagt die Expedition tiefer Zeitung.

Das herrschaftlich eingerichtete **Haus Blumenstrasse 15** mit nur einer Wohnung von **11 Zimmern** und Zubehör, **Bausmannswohnung** und **Garten** ist zu verkaufen oder zu vermieten. **Auss-lauf** ertheilt **Architekt Walter**, gr. Steinstr. 59.

Suchen erziehen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die spanischen Brüder. Von dem Verf. von „The dark year of Dundee.“ Aus dem Englischen übersezt von **Louise Grün** von **König**. Mit Vorwort von **Dr. Emil Frommel**. Einzige autorisirte deutsche Ausgabe. Broch. 6 M. eleg. geb. 7,20 M. Prachtband 8 M.
Eine ergreifende Geschichte, wie das Evangelium in Spanien seine schönsten Blüten getrieben und sich auch da als eine Lebensmacht Gottes geoffenbart hat. Ein Buch, das beides, Geist und Herz, anregt und befriedigt und das auf seinem Weid-nachtstische fehlen sollte.
Verlag des **Engenhangenstifts** in **Duderow, Pommern**. Leipzig: **Matthies & Wallmann.**

Feine Tafelbutter von **Alceide** und **süßer Sahne** bereitet, zum Einfeinern bearbeitet, verpackt täglich frisch in Kübeln netto **8 1/2 M. franco** gegen Nachnahme von **9 M. 75 M.** sowie **Reichsware** vergiebender Art zum billigsten Tagespreise und bietet um gefällige Aufträge das **Verlangendst** von **Carl Segatz** in **Marggrabowa C/Fr.**

Patentfortschritts-Verein: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Trepp hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Am.
Vollschicht: Am. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.
Städtische Fortbildungsschule: Am. von 8-10 im Restaurant „Reichsfanzler“.
Verein Freundesbund: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Gesangsverein „Selen“ im Forthaus: 8 Uhr Gesellschaftabend.
Große Musik-Vereinigung der neuen Sing-Akademie Ab. 5 im Volkshaus.

Montag den 26. November:

Hgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.) geöffnet v. Am. 8-1 Uhr, Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Techn. Acad. geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek.
Stadterordneten-Versammlung: Am. 4 im Sitzungssaal.
Patentfortschritts-Verein: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Trepp hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9 1/2; Buchführung 1. Abth., Geometrie 1. Abth., Freihand-Draught-Beichnen, Fachzeichnen, geometrisches und Modell-Beichnen; v. 1-4 Am. Abtheilung für Maler im Stadthaus.
Vollschicht-Verein: Ab. 7-9 1/2; Theater u. Gesang im „Reichsfanzler“.
Kantmann-Verein: Ab. 8 Unterricht in vesp. Buchführung in Billé's Restaur. Schackstr. Ab. 8 im Hotel „zum Krönprin“, par.
Gall. Turnverein: Ab. 8-10 Übungstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „W.“: Ab. 8 1/2 Übung in Zirkel's Restaur., Auguststr.
Turnverein „Selen“: Ab. 7 Übung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Broschener Bierhalle“.
Verein chemischer „Jäger“: Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg“, Wallringstr. 10.
Karl. Gesangsverein: Ab. 8 Unterricht im „Reichsfanzler“.

Gabelberger'sche Steinographen-Verein: Ab. 8 1/2, Sitzung in Billé's Restaurant II. Klausstraße.
Vollschicht-Verein: Sitzung (Verein) u. Übungsfahrt 8 1/2 Abends in „Friedberg's Garten“.

Repertoire der Leipziger Theater.

Neues Theater: Fidelio, Oper.
Altes Theater: Anfang 1/3 Uhr: Martin Luther, Reformations-Drama. — Anf. 7 Uhr: Adora, Drama.
Neue Sing-Akademie.
Sonntag den 25. November Nachmittags 5 Uhr im Volksschulsaal

Geistliches Concert zur Feier des Todtenfestes. Trauermarsch von Beethoven. Requiem von Mozart.

Die Soli werden gesungen von Frau Voretzsch und drei Vereinsmitgliedern.
Nummerirte Billets à 1 M 50 } bei Herrn M. Kötler,
Unnummerirte „ à 1 M } Poststrasse 9.
Texte „ à 10 M }
Ebenfalls erhalten die zuhörenden Mitglieder ihre nummerirten Billets. Am Concerttage am Eingange des Saales nur unnummerirte Billets. Sonntag ist das Geschäft des Herrn Kötler nur von 11-1 Uhr geöffnet.

Turnverein „Friesen“.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Todtenfeier. Mitglieder und Zöglinge, sowie deren Angehörige werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Halle a/S.

Montag den 26. November 1883 Nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung bei Herrn Weisswange „Friedener Bierhall“, wozu sämmtliche Gastwirthe, auch Nichtmitglieder, und die Herren Branreibesiger eingeladen sind.
Tagesordnung: Biersteuerangelegenheit.
Am Interesse der Sache wird um recht zahlreiches Erscheinen der Interessenten gebeten. Der Vorstand.

Mustern à 1.60.

„Vater Rhein“, gr. Märkerstraße 14.

Neues Theater.
Montag d. 26. November
Abschieds-Concert
des
Kärntner Damen-Quartetts
der Concertdirigerin Frau. Ottilie Wertlin und der Capelle des Stadt-Musikcor.
W. Halle.
Neues Programm.
Nummerirter Platz 1 M 25, unnummerirter Platz 75, Gallerie 50, & sind weiter in der Musikalienhandlung des Herrn G. Karwinski und in den Geschäften der Herren Steinbrecher & Jäcker zu haben.
Anfang 8 Uhr. Am der Kasse pro Billet 25 & Aufschlag.
6-8000 M. zu 4 1/2 % auf ein Grundstück in guter Lage zur ersten Stelle per 1. April 1884 gefischt. 5 Hektar unter S. R. 8851 an J. Starck & Co. hier erbeten.

Rosenthal.
Heute Sonntag den 25. d. Mt. frischen Kaffeebrühen.
Die beiden Gläser sind gut geölt und empfehle ich solche zur geistlichen Benutzung. Franz. Edler.
Pianino steht jetzzeitig zur Verfügung.

Neues Theater.
Dienstag d. 27. die. Wallther-Concert.
Theater Variété
im
Hôtel u. Restaurant
z. gold. Schiffchen.
Täglich
Concert u. Vorstellung
mit wechselndem Programm.
Anf. 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen dauert von Montag den 26. er. bis incl. Sonnabend d. 1. Decbr. A. Huth & Co.

Blüthestraße 6. Die Filiale der Sildorfer Eisenfabrik. Blücherstraße 6.
von W. Guyot & Braune
Vertreter: Köpfermeister G. Krug, Halle a/S.
empfehle ihre ff. Schmelzöfen in drei Sorten, außerdem altschweizer Ofen und Gaminé etc., so wie alle Arten Röhrenrichtungen und Beuglöfen. Ueberhaupt das Setzen, Umsetzen und Reinigen der Ofen. Alle Reparaturen werden schnell und zu soliden Preisen prompt angefertigt.

Neue Erfindung erhalten!
Schreibzunge in Glas, Holz, Eisenblech, feine Handzettel, Rautschische, Schirmländer, Tabakstaschen, Kartenpressen, Uhrhänder, Zeitungsmappen, Brief-, Garbrober, Handtuch- u. Schlüffelhalter, Bürsten- und Staubtuchtaschen, Tischschirme, Zahnbürstenhalter, Streichholz-Gläser, Photographie-Nahmen zu soliden Preisen bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.
In soliden einfachen Form herbeizufinden. Einbänden empfiehlt sehr billig
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.
Monogram-Briefpapiere, Luxus-papiere u. Billets de correspondance mit Blumen, Schwaben und Bismarck à Cart. u. von 30 & u. 50 & an, feine gefärbte Papiere in netter Ausführung einer Billigenarten empfiehlt billigst
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Weihnachts-Ausverkauf.
Eine Partie Gardinen, Decken, Bettdecken, Steppdecken, leinene und baumwollene Waaren, Corsets, Hemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, sowie Reste von Dowles, Gendensch, Chiffon-Piqué etc. etc. empfiehlt außer ordentlich preiswerth
Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstraße 92.

Interims-Stadt-Theater.
Nachdem Seitens der woführllichen Polizeibehörde unter Beachtung der strengsten Vorschriften und neuesten Vorschriften der Consens zum Bau eines Interims-Theaters in der Wölgins-Werkbahn (vor dem Steinthor) erteilt worden, ist seit 8 Tagen mit Einrichtung desselben begonnen worden.
Dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend beehre ich mich zur gefälligen Reminiscenz zu bringen, daß die Gründung des Interims-Theaters nun bestimmt am 25. December stattfinden werde. Das Repertoir umfaßt Schau-, Lustspiel und Possen.
Zu den ersten Opernwochen gelangen die bestbesetzten Novitäten: Harold, Schenkel in 5 Akten von E. Wiltonbrach. Der neue Zittsbarg, Lustspiel in 4 Akten von Günther, Ein gemachter Mann, Possen von Jacobson, zur Aufführung.
Die Abonnements-Bedingungen werde ich mir erlauben, binnen Kurzem bekannt zu geben. Mein einziges Unternehmen dem Wohlwollen des hoch geehrten Publikums hierdurch empfehle, zeichne ich mit
Hochachtung
F. Gluth, Dir. des Interims-Theaters, Friedrichstraße 6.
Anfang bereits 1/2 Uhr.
Freitag den 30. November im Volksschulsaal

II. Abonnement-Concert.
Nummerirte Plätze . . . à 3 M. } bei Herrn
unnummerirte „ . . . à 2 M. } Kötler,
im Abonnement für 4 Concerte 6 M. } Poststr. 9.
Während der Musikstücke selbst bleiben die Thüren geschlossen.
F. Voretzsch.

Aux Gaves de France
Halle a/S.,
63 Große Steinstraße 63
und
7. Brüderstraße 7.
Täglich
Neu! Neu!
Frische franzos. Austern
à Dgd. 0.90 und 1.50 &.
Auch außer dem Hause.
Abonnementkarten werden auch dafür in Zahlung genommen.
Oswald Nier,
Hoflieferant, Ritter hoher Orden.

Ballfächer
empfehle in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen
J. R. Gessner,
Gr. Steinstraße Nr. 10.
Ein gutes Arbeits-Pferd verkauft
Göthe Nr. 6.

Deutsche Reichsfestschule.
Verband Halle.
Zu dem am Mittwoch den 28. November im „Neuen Theater“ stattfindenden ersten großen Winterconcerten (Concert, Vorträge, Theater und Ball) werden alle Mitglieder der deutschen Reichsfestschule ergeblich eingeladen.
Der Verbandsschatzmeister.
Anfang rückt 8 Uhr.
Eintrittskarten à 30 & sind zur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte bei allen Geschäftsstellen und an den Verkaufsstellen bei Herrn Friseur Herr, an Klausstr. 22 u. Barck, bei Herrn Buchhändler G. Puppenbid, Waisenstr. u. in den Cigarrenhandlungen des Herrn Paul Schneider, Poststr. 9 und der Herren Steinbrecher & Jäcker, Blücherstraße zu haben u. sind beide Karten beim Eintritt vorzulegen.
Mitgliederkarten sind an oben den selben Stellen gleichfalls zu beschaffen.

Dauaufgabung.
Mein Sohn Albert war 1/2 Jahr in bedenklicher Weise Gehör leidend u. ebenso lange auch magenlos. Da Medizin, die wir lange gebraucht hatten, nichts nützte, deshalb wandte ich mich an den Praktizant D. Naturheilwund, Herrn F. Dietze, jetzt Halle a/S., Bahnhofstr. 3. I. wohnend, wo wir zu unserer Ueberzeugung in kurzer Zeit ohne Medizin in den schönsten Zustande kamen. Denn nicht nur das Gehör ist danach ein sehr feines, sondern auch die Verdauung ist regelmäßig, so daß ich mich demnächst versprechen würde, für diesen glänzenden Erfolg Herrn Dietze öffentlich zu danken, wie mir auch nicht unangelegen werden, denselben Leiden zu empfehlen.
Herrn a. b. Weigenfelds d. 18/11.83.
Albert Dietze.

Familien-Nachrichten.
Der „Magdeb. Bzt.“ entnommen:
Verlobt: Fräul. Selma Wallhub mit Kaufmann Fr. Fritz Gauder (Gr. Salz Magdeburg). Fr. Ida Riemann mit Fr. Fritz Riemann (Gr. Ditterstr. Magdeburg).
Verheiratet: Dr. Regler, Assessor Gust. Wenzl mit Gertrud Ringer (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Fr. Emil, Weiskner (Weisknerstr.).
Eine Tochter: Fr. Albert, Ewald (Magdeburg).
Geboren: Oberarbeiter Alb. Ewald (Magdeburg). Veteran Johann Friedrich Weidener (A. Magdeburg). Altkrieger 2. Klasse (Lippe). Fr. A. Haberland Sohn (Wormitzstr.).

Der „Krauzzeitung“ entnommen:
Verlobt: Fr. Hedwig Fouet mit Sgt. Regler, Assessor Fr. v. Rohr (Churland v. Rathenow-Berlin). Fr. Clara Riemann u. Wälfing gen. Weis mit Fr. Ernst Fr. Anton v. Ziehlenghausen (Deutsch-Lissa) Fräul. Margarethe Köppen mit Fr. v. Schöningh, Fr. v. Wilmann (Wilmann-Brandenburg). Fr. August von Welsen mit Fr. Ernst Graf von Fr. Schwärz (Gierhagen).
Geboren: Ein Sohn: Fr. Adolf v. Goring (Waldow).
Ein Tochter: Fr. Pastor G. Schütz (Gr. Gottschau v. Bieleberg). Fr. Wittmeier Thiele (Wormitz a. Prudal). Fr. v. Wilmann (Wilmann-Brandenburg). Fr. v. Wilmann (Wilmann-Brandenburg).
Geboren: Fr. Al. Baroth u. Prof. Hermann Ernst Tochter Woldemar (Berlin). Fräul. Hedwig Thiele (Wormitz). Fr. v. Wilmann (Wilmann-Brandenburg) Fr. v. Wilmann (Wilmann-Brandenburg).
Hierzu zwei Zeilungen.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Ueber den Futterwerth der getrockneten Diffusionsrüdstände.

Von Prof. Dr. Wardner. Referent: Dr. Aug. Morgen. (Zortsetzung.)

2. Fütterungsversuche mit Milchzublen zu Trotha.

Diese Versuche unterscheiden sich von den eben beschriebenen dadurch, daß die Ration der Versuchsthiere theilweise aus Schampfe, also einem sehr wasserreichen Futtermittel bestand, wodurch der Wassergehalt der ganzen Ration ein bedeutend höheres war, als bei den vorigen Versuchen. Da bekanntlich ein hoher Wassergehalt des Futters von Nachtheil ist, indem das dem Körper im Uebermaß zugeführte Wasser auf Kosten erheblicher Mengen von Nährstoffen wieder entfernt werden muß, so war vorauszusetzen, daß eine Verminderung des Wassergehaltes der Ration durch Einführung getrockneter Schnigel an Stelle der wasserreichen frischen, sich hier besonders in günstiger Weise bemerkbar machen würde. Diese Voraussetzung wurde auch durch das Resultat des Versuches bestätigt.

Die Ration der mit nassen Schnigeln ernährten Abtheilung bestand aus:

- 1,0 kg Kleie, 0,5 " Delftuchen, 20,0 " nasse Schnigel, 26 Liter Kornschampfe, 2,0 kg Luzerneheu, 6,0 " Spreu und Stroh.

Dieselbe enthielt 1,071 kg verdauliches Eiweiß, 6,403 kg verdauliche stickstofffreie Extractstoffe und 0,152 kg verdauliches Fett, war demnach bezüglich der stickstoffhaltigen Nährstoffe ebenfalls als eine knappe zu bezeichnen. Während die nasse Abtheilung diese Ration während der ganzen Dauer des Versuches erhielt, wurde in der Trockenabtheilung wiederum in den einzelnen Perioden die Ration gemodert.

In der ersten Versuchsperiode fand ein Ertrag der nassen Schnigel und gleichzeitig ein Ertrag von 0,5 kg Kraftfutter durch 0,75 kg getrocknete Schnigel statt, und es betrug hierbei der Milchtrag pro Tag und Stud in der nassen Abtheilung 16,31, in der Trockenabtheilung 17,72 Liter, also ein Verhältniß von 1:1,086; es war demnach der Milchtrag durch den Ertrag von 1 Pfd. Kraftfutter durch getrocknete Schnigel gesteigert, das Resultat dieses Versuches war also ein noch günstigeres, als bei dem gleichen Versuch in Densdorf, und es ist dieses wohl darauf zurufzufuhren, daß die Thiere in Trotha durch den Gehalt der Ration an Schampfe weit mehr mit Wasser belastet wurden und sich daher auch durch eine Verminderung des Wassergehaltes, welche durch den Ertrag der nassen Schnigel durch getrocknete stattfand, dankbarer erweisen.

In der zweiten Versuchsperiode war durch ein Versehen, die nasse Abtheilung etwas günstiger gestellt als die trockene, denn es erhielt die nasse Abtheilung

- 0,5 kg Delftuchen, 1,5 " Kleie, 20,0 " Schnigel, 2,0 " Heu, 26 Liter Kornschampfe.

Dagegen die Trockenabtheilung 0,5 kg Delftuchen, 4,5 " trockene Schnigel, 2,0 " Heu, 26 Liter Schampfe.

Da bei dem Verhältniß von 1:8 für 20 kg frischer Schnigel 2,5 kg getrocknete und ferner an Stelle der 1,5 kg Kleie bei einem Verhältniß von 1,5 trockene Schnigel für 1,0 kg Kleie) 2,25 kg, also die trockene Abtheilung in Summa 4,75 kg trockene Schnigel hätte erhalten müssen, so war die gleiche gegenüber der nassen Abtheilung, wie ermant, etwas ungünstiger gestellt. Trotzdem ergab auch in dieser Versuchsperiode die trockene Abtheilung in Bezug auf die Milchleistung, welche 16,72 Liter pro Tag und Stud betrug, noch ein günstigeres Resultat, als die nasse Abtheilung mit 16,11 Liter, nämlich, wie aus dem Verhältniß des Milchtrages, welches in dieser Periode sich wie 1:1,038 gestaltet, gegenüber der vorigen Periode, wo dasselbe 1:1,086 betrug, hervorgeht, ein geringer Rückgang in der Milchleistung in Folge des nicht ganz ausreichenden Ertrages zu verzeichnen ist.

In der dritten Versuchsperiode wurde beiden Abtheilungen ganz dieselbe Ration gegeben, wie in der zweiten, nur fand, ebenfalls in beiden Abtheilungen, ein Ertrag des Rapsheues durch die gleiche Menge Palmfarnfuchsen statt. Es erfolgte in dieser Periode ein geringer Rückgang in der Milchproduktion der trockenen Abtheilung in Folge des schon oben erwähnten, nicht ganz ausreichenden Ertrages, indem in derselben der Milchtrag nur 16,41 Liter gegenüber 16,59 Liter in der nassen Abtheilung betrug, also ein Verhältniß von 1,018:1. Interessant ist es, wie in dieser Versuchsreihe daß für die Milchproduktion bekanntlich u bewährte Palmfarnfuchsen wiederum seine günstige Wirkung zu erkennen gab. Es wurden nämlich erhalten bei der nassen Abtheilung bei Fütterung mit Rapsheuen 16,11, bei Fütterung mit Palmfarnfuchsen 16,59 Liter, demnach durch Palmfarnfuchsen 0,48 Liter pro Tag und Stud mehr.

In dieser Versuchsreihe fand noch eine vierte Periode statt, bei welcher die Trockenabtheilung dadurch, daß man 7,5 kg Schnigel verabreichte, bedeutend günstiger gestellt wurde als die nasse, denn dieselbe hätte nur 4,75 kg getrockneter Schnigel

als Ertrag für 1,5 kg Kleie und 20 kg frischer Schnigel in der nassen Abtheilung erhalten müssen, erhielt demnach 2,75 kg trockene Schnigel zu viel. Es ist danach nicht auffallend, daß die Trockenabtheilung 17,74 Liter Milch pro Tag und Stud ergab, gegenüber 16,67 Liter in der nassen Abtheilung, mithin die erste 1,07 Liter mehr. Es zeigt dieser Versuch auch, daß fast die ganze Menge des Kraftfutters durch getrocknete Schnigel mit Vorteil ersetzt werden konnte.

Wir gehen nun über zu den Fütterungsversuchen mit Mastochsen.

3. Fütterungsversuche mit Mastochsen zu Neutrichen.

Der Plan dieser Versuche war genau derselbe wie der mit Milchzublen; es fand in der einen Periode ein einfacher Ertrag von 8 Theilen frischer Schnigel durch ein Theil trockener Schnigel statt, in der zweiten Periode wurde gleichzeitig das Heu und in der dritten Periode außerdem noch die Hälfte Kraftfutter durch trockene Schnigel ersetzt.

Die frische Abtheilung erhielt während der ganzen Dauer des Versuches die folgende Ration:

- 40 kg nasse Diffusionsrudstande, 2,5 " Kleie, 1,5 " Delftuchen, 1,0 " Gerstenschrot, 3,0 " Heu, 6,0 " Spreu und Stroh.

Dieselbe enthielt an verdaulichen Nährstoffen 1,484 kg Eiweiß, 0,214 kg Fett und 8,307 kg stickstofffreie Stoffe, war also als eine ausfummliche zu bezeichnen.

In der ersten Versuchsperiode, in welcher also nur die nasse Schnigel durch trockene ersetzt wurden, zeigte sich bei beiden Abtheilungen genau die gleiche Zunahme an Lebendgewicht; dieselbe betrug 1,28 kg pro Tag und Stud.

In der zweiten Periode, in welcher 3 kg Heu durch 2,5 kg trockene Schnigel ersetzt wurden, fand in der nassen Abtheilung eine Zunahme von 0,69, in der trockenen eine solche von 0,70 kg pro Tag und Stud statt. Die Zunahme war mithin zwar eine geringere wie in der ersten Periode, jedoch in beiden Abtheilungen eine ganz gleiche, so daß der beschriebte Ertrag des Heues als gelungen bezeichnet werden kann.

In der dritten Periode endlich fand außer dem Ertrag an Heu noch ein solcher an Kraftfutter statt; es wurden nämlich gegeben an Stelle von 1 kg Kleie und 1 kg Gerstenschrot, 3 kg getrocknete Schnigel. Hierbei zeigte die nasse Abtheilung eine Zunahme von 1,70, die trockene eine solche von 1,52 kg pro Tag und Stud. Die etwas geringere Zunahme in der trockenen Abtheilung ist jedoch nur eine scheinbare. Es müsste nämlich hier wegen Erkrankens ein Thier ausgeschiedelt werden, die beiden übrig bleibenden Thiere ergaben nun die gleiche Gewichtszunahme wie in der nassen Abtheilung, nämlich 46 und 39 kg gegenüber 47 und 37,7 kg in der nassen Abtheilung, dagegen nahm das dritte Thier in der nassen Abtheilung, für welches in der trockenen das Gegenstück hatte ausgeschieden müssen, 57,3 kg zu, und es ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß, wenn in der trockenen Abtheilung das dritte Versuchsthier verstorben wäre, dieses auch eine ähnliche Gewichtszunahme ergeben hätte würde. Jedenfalls zeigt dieser Versuch, daß ein Ertrag von 2 kg Kraftfutter durch 3 kg trockene Schnigel mit Vorteil stattfinden kann.

Von den Versuchsthiere wurde aus jeder Abtheilung 1 Stud zu einem Schlachtoversuch benutzt. Wir entnehmen demselben nun die folgenden interessanten Resultate.

Die Gewichtszunahme durch den Transport von Densdorf nach Halle betrug bei dem Ochsen der nassen Abtheilung 68 kg, bei demjenigen der Trockenabtheilung nur 60 kg, bei ersterem also 8 kg mehr. Der Magen- und Darminhalt der beiden Versuchsthiere stellte sich folgendermaßen:

- bei nasser Fütterung 82,0 kg " trockener " 66,75 " mehr bei nasser Fütterung 15,25 kg

Wahrscheinlich ist dieser größere Magen- und Darminhalt darauf zurufzufuhren, daß die Thiere der nassen Abtheilung größere Mengen von Stroh und Spreu, welche sich verfabrungsmaig am längsten im Darmkanal aufhalten, verbrauchten. Die Mineralaufnahme von Stroh und Spreu in der Trockenabtheilung giebt aber gleichzeitig den Beweis dafür, daß die Thiere dieser Abtheilung das große Volumen der nassen Diffusionsrudstande nicht vermiedten, wie man dieses wohl hätte vermuthen können, sondern daß sie vielmehr ihr Bedürfnis nach voluminosem Futter gedeckt erhielten.

4. Fütterungsversuche mit Mastochsen zu Trotha.

Die Versuche wurden etwa 1 Monat später als diejenigen zu Neutrichen begonnen. Da die Versuche in Neutrichen bereits gezeigt hatten, daß die getrockneten Diffusionsrudstande von den Thieren gern aufgenommen, in jeder beliebigen Menge ohne Schaden verzehrt wurden und die nassen Schnigel mit gutem Erfolg zu erliegen im Stande sind, so wurde bei diesen Versuchen gleich die Frage in Angriff genommen, inwiefern ein Ertrag des Kraftfutters durch getrocknete Schnigel möglich sei. Es wurde auch hier der Ertrag in der Art ausgeführt, daß für 1 kg Kraftfutter 1,5 kg trockene Schnigel gegeben wurden. Die für alle Versuchsperioden der nassen Abtheilung verabfolgte Stammration, bestand aus:

- 3 kg Gerstenschrot, 1 " Rapsfuchsen, 25 " Diffusionsrudstande, 4 " Grummet, 26 Liter Kornschampfe, 6 kg Spreu und Stroh.

Dieselbe enthielt an verdaulichen Nährstoffen 1,48 kg Eiweiß, 0,217 kg Fett, 9,118 kg stickstofffreie Stoffe, war demnach nach den Normrelationen von Wolff als eben ausfummlich zu bezeichnen, wobei jedoch der Verfall der Bemerkung hinzugefügt, daß die in der Praxis gebräuchlichsten Rationen nur sehr selten die Höhe der von Wolff angegebenen Zahlen erreichen.

In der ersten Versuchsperiode, in welcher 25 kg nasse Schnigel und 2 kg Gerstenschrot durch getrocknete Schnigel ersetzt wurden, zeigte die nasse Abtheilung eine Lebendgewichtszunahme von 1,47 kg, die trockene von 1,91 kg, letztere also 0,44 kg mehr. Dieses Resultat spricht, ebenso wie bei den Versuchen mit Milchzublen, zu Gunsten der getrockneten Schnigel, die sich, wie dieses nach unten oben gegebenen Ausführungen über den hohen Wassergehalt einer Futterration ganz erklärlich ist, ganz besonders neben der u wasserreichen Schampfe von besonders günstiger Wirkung erweisen.

In der zweiten Versuchsperiode wurde durch ein Versehen in der nassen Abtheilung 1 kg Gerstenschrot zu viel gegeben, welches in der Trockenabtheilung ohne Ertrag blieb. Außerdem fiel diese Periode in die sehr besten Tage der zweiten Hälfte des Mai und der ersten Hälfte des Juni und aus diesen Gründen wird auf eine weitere Diffusion der Resultate, die in beiden Abtheilungen annähernd gleich waren, nicht weiter eingegangen.

(Schluss folgt.)

Ueber alte und neue Kartoffelarten, deren Anbau und Erträge.

(Vortrag, gehalten von Gahmer (Steubaus) im landw. Kreisverein zu Bitterburg.)

Der nachstehende Vortrag nebst Bericht über die Debatte, welche sich an denselben knuppte, ist uns von dem Herrn Vortragenden zur Verfügung freundlichst überreicht.

Seit fast 20 Jahren beschäftige ich mich damit, fast alle hier und da auftauchenden alten und neuen Kartoffelarten anzubauen. Die Erfahrungen sind gesammelt worden und sollen hier mitgetheilt werden. Bemerkten will ich noch ausdrücklich, daß diese nicht als ausschließlich richtig betrachtet werden sollen und keinen Anspruch machen, nur als Recepte benutzt zu werden. Wie die Resultate nicht allein von mir festgestellt sind, sondern werthe Collegen bereitwillig mittheilten wollen, so wird auch die Folge jeder Wint und Fingersatz mit bestem Danke entgegen genommen werden. - Anfang der fubstehender Jahre traten auf einmal eine Menge neuer Kartoffelarten auf, von denen jetzt die am meisten eingebildete Kartoffel Gario Rose den Reigen eröffnete, theilweise die Earlys, Brasels Rudungen u. folgten. Diese Rudungen kamen von England und America. Die Firma Duch u. v. Kraien war die erste im Inlande, welche ein Heer von neuen Sorten aufwies. Beide trennten sich dann und von v. Gralling hört man nichts mehr. Das Geschäft schien einträglich zu sein, denn der Firmen, die Kartoffeln verbandelten, wurden immer mehr. Es wurde Bitt, daß Männer wie Prof. Demichien und Dr. Pitrusch mit noch anderen bewanderten Kräften 1875 zu Altenburg eine Kartoffelausstellung abhielten und dort Beschuffe gefost wurden, die von weittragender Bedeutung für die Kultur und besonders für die Benennung der Kartoffel waren.

Ueber die verschiedenen Formen und constante Sorte auerst sich Pitrusch'sche System ist in seinen Grundzugigen folgenden:

I. Form: Lang oder oval oder rund. Vere dieser Formen kann haben

II. Querschnitt, der rund oder oval ist. Es würden 6 große Sortengruppen entstehen, welche sich weiter einteilen lassen

III. nach den Augen, die tief, mittel tief und flach liegen können. Sonach würden 18 Gruppen entstanden sein, die wiederum kleine Unterabtheilungen haben.

Eine Commission von bewanderten Kartoffelgachtern faßte einstimmig Resolutionen, von denen folgende die wichtigsten sind:

Die gegenwärtig vorhandenen Kartoffelarten sind überwiegend in der Mehrzahl nach bezüglich ihrer Confanz unzuverlässig. Es ist im volkswirthschaftlichen Interesse von größerem Werth, daß die bereits bewährten Sorten den verschiedenen Boden- und klimatischen Verhältnissen angepasst, als daß neue Sorten gemitet werden. Es ist dringend notwendig, durch mehrjährige experimentelle Beobachtungen diejenigen Sorten kennen zu lernen und anzusammeln, welche nicht constant und daher in Wirklichkeit nicht besondere Sorten sind.

Als eine wirkliche Sorte kann ein Rudungsprodukt erst dann zur Geltung kommen, wenn dessen Knollen, Stengel, Blatzen und Blattstubben mindestens 5 Jahre lang durch bezuglaube Versuche als constant bewährt ist u. c.

Was nun die verschiedenen Sorten anbelangt, so machte die für mich höchst interessante Altenburger Kartoffelausstellung - auf die ich mich zum Schluss noch eingehen möchte - 3 Unterschiede, indem sie alte bewährte, neue und neuere Kartoffelarten trennte. Es wird nun mandher fortgeschrittene sagen, man sei längst einzig überzeugt, daß die alten Sorten geringe Erträge geben und darum bei Seite genommen werden müssen. Damit bin ich nur zum kleinen Theil einverstanden. Man wird mich freilich als einen Conservativen für einen Ruchgrutler, Dunkelmann u. halten. Ich muß aber heute noch dabei bleiben, was man in Altenburg und überall da betonte, wo man über die verschiedenen Kartoffelarten verbandelte: Man suche das Altenburte zu conserviren und benutze das Neugebotene mit Vorsicht. Hat es sich aber bewährt, dann reibe man es an das Alt. Dr. Pitrusch schreibt mir einmal:

Die Sucht, die Zahl der Sorten zu vermehren und dieselben Wägers halber mit fremden Namen zu belegen, muß aufhören. Wir besitzen in unsern alten Sorten ein vorzügliches Material für den Anbau, das sich aber bei der Vertriebe für die neuen Sorten immer mehr verliert. Die alten Sorten finden sich noch bei unsern kleinen Leuten und sie müssen aufgeführt werden. Bei ihrer Kultur hätte man sich jedoch, dieselben durch übermäßige Düngung zu treiben und dadurch zu vermindern.

Es hat Recht und man möge das befolgen. Es ist nun nicht meine Absicht, alle Sorten aufzuführen. In Altenburg waren 932 Nummern dieser Klasse von 205 Ausstellungen gebrucht. Im meisten Verbreiter ist die Zwiebel-Kartoffel, die man nach ihrem Ritzloch weiß und gelb unterscheidet. Diese kommt nun unter den verschiedensten Namen vor. Die einen haben ihren Namen von den Gegenden erhalten, wo sie gebauet wurden, die andern von den ihnen eigentümlichen Formen. Daberische, Fürstenerlaff, Schimpliner, Wärsche, Köpener Kartoffel stammen unweifelhaft von der weißfleischigen Zwiebel, wärsche, d. h. rote Zwiebel, rote Köpener Schmetener eine Namensverwirrung für die gelbfleischige Zwiebelkartoffel herkömmt. Die vielgepriesene Kucke-Kartoffel stammt sehr wahrscheinlich von der gelbfleischigen Zwiebelkartoffel ab. Welche Segen und welche Einnahmen haben die Zwiebelkartoffeln in den Exportorten? — die weißfleischigen nach England und die gelbfleischigen nach Holland — der Landwirthschaft gebracht? Beide sind kaum durch neue Sorten zu ersetzen.

Nützlich sei noch der schon sehr eingebürgerten Rosenkartoffel gedacht, die trotz ihrer hohen Erträge auf leichten Böden und trotz ihres weichen Fleisches nicht als Export-Kartoffel mit der weißfleischigen Zwiebelkartoffel concurririr kann. Die graue Verbe, gering im Ertrage, sein im Geschmack bei großer Haltbarkeit, glaubt man verschwinden. Sie erschien bei der erwähnten Ausstellung 33 mal, freilich unter verschiedensten Namen.

Zu den neuen Sorten übergehend, bemerke, daß die meisten von mir angebauet, im 2. u. 3. Jahre aber viel ausgemergelt sind und nur wenige die Probe bestanden haben. Entweder war die Sorte nicht constant; sie nahmen andere Formen, Farbe, Geschmack u. an, oder sie gaben wohl sehr hohe Erträge, hielten sich aber nicht, oder die gemachten Anpreisungen erwiesen sich als marktfeindliche Uebertreibungen, oder auch die Kartoffeln hielten für den dargebotenen Boden nicht. Es trat auch der Fall ein, daß verhofftene neue Sorten sich später als eine entpuppten z. B. Königin der Frühen und Breites Beerkel, oder daß eine Sorte, von Verschiedenen bezogen, sich auch als abweichend von einander, z. B. Schneeflocke, rauch und glattförmig, zeigte. Anzuweisen ist, daß Pausen-Hoffenauer, Richter wie auch Quick neben ihren Versuchsergebnissen auch wissenschaftliche Untersuchungen errichtet haben. Es haben sich besonders von Boussier: Aurora, Alcohol, Cypriolus bemerkt, auch andere werden von Andern gelobt. Richters Imperator schlug bisher nie. Von den neuesten Züchtungen hat die Champion ihre Probe zu bestanden, wo sie hübsch, nämlich in tiefen Vagen. — Bei der sich hoffentlich entpinnenden Debatte bin ich gern bereit, auf Anfragen über einzelne Sorten zu antworten. Das möchte ich Ihnen aber in größeren Wirtschaften, wo man seine Kräfte auch auf andere Zweige widmen muß, empfehlen, mit den neuesten Sorten erst kleine Versuche anzustellen. Uebergeben Sie zu dem Zwecke Ihren Leuten, die wohl überall ihr Kartoffelfeld erhalten, diese neuen meist theuren Kollen in Mengen die höchstens 1 Ctr. zum Selbstbau. Sollen mehrere neue Sorten gepflüzt werden, so gebe man keinen der Leute mehr als 2 Sorten und lasse ein und dieselbe Sorte von Mehreren auf ihrem Kartoffelfeld stehen. Zum Herbst sammle man dann die meist treffendsten Erfahrungen, tauche sie auf eine kleine Quantität, die zum Stocken zurückgelassen werden muß, die geernteten neuen Kartoffeln ein, indem man von älteren Arten das Doppelte giebt. Die billigste und sicherste Weise, praktische Erfahrungen über kleine Mengen zu erlangen.

Comit bin schon zum Anbau gelangt. Die Kartoffel, das ist ja genügend bekannt, will milden, reinen Boden mit alter Kräfte haben. Sie ist gegen Ställdünger nicht empfindlich, der Stäckertrag liegt aber besonders da nach, wo Mist im Frühjahr gegeben wird. Auch künstliche, leichtlösliche Düngemittel sind ihr angenehm. Sie haben ja wohl Alle Herrn Prof. Wärsers wissenschaftliche Abhandlungen gelesen. Die Ansichten, ob die Kartoffel Raitt bedarf, gehen erklärlicher Weise auseinander, denn wenn auch die Knolle und besonders das Kraut dem Verweil sehr Kalt entzieht, so ist hier erst verurtheilt werden. Viele Wirtschaften erzielen hohe Kartoffelerträge durch starke Raittmittlung im Herbst. Der 1. Versuch, welcher eigentlich keiner sein sollte, 3 Ctr. Raitt im Herbst und 1/2 Ctr. Chili im Frühjahr zu geben, ist trotz der Dürre des Sommers sehr glücklich. — Beim Anbau der verschiedensten Kartoffelarten hat man aber auch zu erwägen, welcher Boden für die einzelnen Sorten am zuträglichsten ist. Eine frühe Sorte, Early Goodrich, Naderons Victoria und andere wird man stets auf Sandboden bringen müssen. Man läßt sonst Gefahr, daß die Knollen sich im Feld oder in der Miete nicht halten. Champion, Cypriolus, Gallico, Bovina werden hingegen auf Sandboden schlechte Erträge geben und Zwiebelkartoffel, Daberische Altentrichter, Schneeflocke, bedürfen des milden Verbodens. In Ermägung aber, und das betone hier nochmals, ist zu ziehen die Haltbarkeit der Knollen. Das nützt ein Ertrag von 100 Ctr. und darüber pro Morgen von einer neuen oder neuesten Züchtung, wenn man im Frühjahr 1/2 verpflante herauslangt und der Rest theilweise durch

die Faulen verborben ist. Daran leiden die meisten neuen Sorten. Ist da eine andere, die 50 Ctr. gelunte Knollen giebt, nicht vorzuziehen?

Das bringt mich auf die in meinem Thema berührten Erträge. Nicht bloß die Zentner oder Scheffel pro Morgen stelle man fest, man prüfe den Stärkegehalt der Kartoffeln. Nur durch Multiplication von Quantität und Qualität der Kartoffel kann man ihren Werth feststellen. Es ist denn, daß man besondere Verwendung für Kartoffeln hat. (Kartoffeln nennen die Dämler recht große Knollen, die gut beagut werden — aber wenig Stärke haben. Die armen Vaterlandsvereheliger!) Vergessen möge man aber auch nicht, neben der Menge und dem Gehalt der Kartoffel ihre Haltbarkeit, Geschmack und Form zu prüfen. Die Form der Kartoffel veranlaßt mich hier Folgendes besonders zu betonen. Ich werde stets eine Kartoffel, die etwa 5—7 große Knollen, einer andern, an der etwa 20 Knollen hängen, auch wenn diese vielleicht ebensowohl oder auch mehr Centner auf den Morgen bringt, vorziehen. Denn das Velen kleiner Knollen fordert mehr Zeit bei der Ernte als das der großen! — Auch die Widerstandsfähigkeit gegen Dürre und Kälte, das Frühe und späte Absterben des Krautes bieten dem Beobachter viel Stoff für seine Beobachtungen und viel Arbeit bei den Versuchen. Seit Jahren lasse in meinen Wirtschaften eine sogen. Kartoffelzeit führen. Diese veranlaßt, daß neue Sorten — 2 Jahre werden sie wenigstens angebauet — bald verschwinden oder sorgsam beobachtet und weiter gepflegt werden, je nachdem sie vor der Kritik bestehen. Die alten bewährten Sorten bleiben meist. Eine seit 2 Jahren von mir ausgeführte Methode, gleichartige Kartoffelarten im Gemenge zu bauen, erhöht meiner Ansicht nach die Erträge, ebenso wie alle übrigen Gemengesorten. So passen Rose, Early Goodrich mit Königin der Frühen auf Sandboden als Frühkartoffeln, Champion und Cypriolus auf nassem Boden als Spätkartoffeln — Naderons Victoria, Rothe Amerikaner und Westfägel auf Mittelboden als zeitige Brennereikartoffeln u. s. w. recht gut zusammen.

Zugleichbahren möchte eine gute Deckung bei der Hünerjagd gebente Kartoffeln in der Dalmaboy empfehlen. Auch für den Wechsel der Kartoffeln gilt die alte Regel: Probiren geht über Studiren. Man sei vorsichtig gegenüber den Anpreisungen. Bestimmte Recepte sind nicht zu geben, weil Boden, Beschaffenheit der Wirtschaft, Verwendung der Kartoffel zu verschiedenem Ende. Die Preise der Kartoffeln sind in diesem Jahre so niedrig, daß Jedem, auch dem Sparfamsten, Gelegenheit geboten ist, Samen zu wechseln.

Entlich empfehle bringend das höchst interessante Wert von dem leider zu früh verstorbenen Prof. Schmidt, die Kartoffel und ihre Kultur. Die interessanten Folgerungen aus der Altenburger Schau und Untersuchungen auf Stärkegehalt, da ein Schwantzen von 28,5—9,5% Stärke!

In der sich daran knüpfenden lebhaften Debatte wird von vielen Seiten dem zugestimmt, daß nur wenige der neuen Sorten sich bewährt haben, aber von diesen wieder sehr verschieden Sorten mit Vortheil weiter gebaut sind. Der weißfleischigen sächsischen Zwiebel sind bisher Concurrenten nicht entgegengetreten. Nur sei auch hier Samenwechsel, besonders aus anderen Obentlassen, sehr anzuurathen. Auch den Verschlagen des Referenten, bei der Wahl der Kartoffel deren Haltbarkeit zu geben, wird zugestimmt. Aus der Verjammung werden verschiedene Beispiele aus der Praxis angeführt, daß man die reichen Erndten von einer neuen Sorte im Frühjahr fast verkauft fand. Die Kartoffelorte müßte ferner der Nachfrage angepaßt werden.

Zum Schluß fügt Referent noch hinzu, daß man im Vereinsbezirk der Kreise Bitterfeld und Deitzsch 10 besondere Kartoffelorten, die besten der Altenburger Ausstellung, nach einer bestimmten Culturartabelle und an 12 verschiedenen Orten, 3 Jahre hintereinander angebauet habe. Von diesen haben die Kucke und Altentrichter die besten Erträge gegeben.

Vergessen habe er, vorher zu bemerken, daß die ersten Ernten von Kartoffelorten, die von Dämlern und Anbauern gezogen sind, meist gut sind und nachher bedeutende Rückschläge eintreten. Das sei aber sehr erklärlich; die in diesen von ein und mehreren Centnern angekauften Kartoffeln sind angewellt und weite Kartoffeln gegen immer höhere Erträge als die, welche noch das ganze Fruchtwasser bei sich haben.

Der Bittenerberger Kreisverein beschloß, unter seinen Mitgliedern Kartoffelorten zu versenden und diese nach der vom landw. Verein der Kreise Bitterfeld und Deitzsch entworfenen Culturartabelle mehrere Jahre anzubauen. Man hoffe so für die dortigen Verhältnisse passende Sorten zu finden.

Fragen und Antworten.

Ein treuer Abonnent B.: Welche Ursachen liegen einer sich jährlich im Herbst wiederholenden Bitterkeit der Butter zu Grunde? Ist dieselbe vielleicht in der Verwitterung von Haterstroh oder von Dberndorfer Futterrüben, oder aber in dem Vorhandensein schädlicher, des bittern Geschmacks erzeugender Substanzen in den Ferkeln zu suchen?

Der schon in Nr. 252 (vom 28. October) dieses Blattes von uns mitgetheilten Beantwortung einer ähnlichen Frage fügen wir noch das folgende hinzu:

Das Bitterwerden der Butter ist eine Erscheinung, die man häufig beim Uebergang zu einer andern Fütterung beob-

achtet haben will, komoß beim Uebergang von der Stallfütterung zur Weide, also im Mai oder Juni, als auch umgekehrt im Herbst beim Uebergang zur Stallfütterung. Unverküß soll dieser Bitterfehler auftreten zu Zeiten, in welchen die Weizahl der die Milch liefernden Kühe dem Trodenwertes nahe steht, was in der Regel ja auch im Spätherbst der Fall zu sein pflegt. Ferner soll dieser Fehler auftreten bei der Verabreichung verborbener Futtermittel. In den meisten Fällen dürfte jedoch mehr als die beiden angeführten Gründe eine abnorme Beschaffenheit des Rahmes, welche durch fehlerhafte Behandlung desselben während des Säuerungsprozesses veranlaßt wurde, die Ursache des Bitterwerdens der Butter sein. Da aus dem von Referent schon alljährlich auftritt, hat es den Anschein, als ob in Ihrem Falle der Bitterfehler in Fütterung die Veranlassung ist. Jedenfalls glauben wir von Dberndorfer Futterrüben, vorausgesetzt, daß diese Futter, von normaler Beschaffenheit, d. h. unverboden sind, die Ursache des Bitterwerdens sind, ebenso wie die Fütterung mit Dalkäsen in Gaben von 1 Pfd. — Um den Fehler möglichst schnell zu beseitigen, empfehlen wir Ihnen, dem Säuerungsprozeß des Rahmens die größte Sorgfalt zuzuwenden und theilens vor Allem in einem genügend ventilirten Raum, bei nicht zu hoher Temperatur und unter Beobachtung der peinlichsten Reinlichkeit zu sich gehen zu lassen.

Welche Erfahrungen liegen über die Vertilgung des Husflattigs auf Feldern und Weiden vor?

Diese Frage ist bereits vor einiger Zeit an uns gerichtet worden, konnte inessen nicht beantwortet werden, da uns über die Vertilgung des Husflattigs nichts bekannt war. Jetzt erfahren wir aus dem von den besonnenen Seite überlieferten Bericht über die Verhandlungen des landwirthschaftlichen Vereines Bitterfeld-Deitzsch, daß die gleich Frage darstellend in der Augustversammlung gestellt wurde und zur Verhandlung kam. Nachdem der Fragesteller auseinandergesetzt hatte, daß in seinen tiefer gelegenen Wärdern, welche mit Husflattig sehr befallen waren, tiefes Wärdeln nicht genügt, vielmehr das Unkraut noch geleit hätte wegschaffen lassen, spricht sich Herr Schürmer Neuhaus über die Vertilgung des Husflattigs wie folgt aus: Die eine Art Husflattig (Fusslago forstaria) zeigt auf leichten Böden mit Bestimmtheit Vorkommen an, auch wenn sie noch so tief liegen. Da ist die sehr tief wurzelnde Pflanze jedenfalls willkommen, anders in besseren Bodenflächen. Dort ist der Husflattig sehr häufig und bis jetzt Mittel nicht bekannt, das Unkraut völlig zu vernichten. Längeres Beweiden und dabei recht häufiges Abmähen verringert, aber erst in Jahren, den Husflattig. — Er schlägt deshalb vor, man möge dort, wo Husflattig massenhaft wächst, den Boden rajolen und Weidewerke treiben. Nach dem Beweiden müsse man Säulenfrüchte bauen. Mehrere Vereinsmitglieder haben den Husflattig in ihren Zuderrüben recht häufiges Vorkommen festgestellt. Zugleich wurde in der Versammlung über die Vertilgung des häufig vorkommenden Schachtelhalbes (vergl. Nr. 192 der hiesigen Zeitung) verhandelt und Raitt-Düngung als vielfach sich bewährt habendes Vertilgungsmittel des Schachtelhalbes auf Weiden empfohlen.

Schweinezüchter. Vererbung. Ist es besser und vortheilhafter Schweine mit gedämpften oder mit rohen Kartoffeln zu füttern?

Von Professor Rode wird darauf hingewiesen, daß die Stärkemehligen Rode noch eine bessere Verdaulichkeit erhalten, denn durch das Dämpfen verliert sich das Stärkemehl aus und strengt die dasselbe umgebende feste und glänzende Hülle und häufig auch die äußere Schale der Kartoffel. Wenn man nun die Kartoffeln, unmittelbar nachdem sie gar gekocht sind, zerstampft oder mit Quecksilber zerfeinert, so kommt man dadurch eine noch weitere Zerrümmung der Stärkemehligen und es wird derjenige Zustand hergestellt, in welchem die Kartoffel am leichtesten verdaulich ist. — Ob man vortheilhafter gedämpfte oder rohe Kartoffeln zur Schweinefütterung anwendet, darüber sind von Professor Heben an der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt Pomnitz Versuche angeestellt worden. Derselbe fütterte 2 Schweine im Alter von 138 Tagen neben Gerste, Kleie und Mist mit gedämpften, und zwei gleichalter Schweine neben demselben Futter mit rohen Kartoffeln. Sämmtliche vier Schweine erhielten gleiche Quantitäten von Gerste, Mist und Kleie (nämlich 4 Pfd. Gerste, 1 Pfd. Kleie und 5 Pfd. Mist pro Tag) dagegen verschiedene Mengen von Kartoffeln und zwar aus dem Grunde, weil die Thiere, welche rohe, in Stücken zerhackte Kartoffeln erhielten, dieselben nicht so gern fraßen, als diejenigen, welchen gedämpfte und zerstampfte gereicht wurden. Die Fütterung dauerte vier Wochen und ergab Folgendes:

	Gewicht zu		Abnahme an Gew.		Produktion	
	Anfang	Ende	in Pfd.	in Pfd.	in Pfd.	in Pfd.
a. Die 2 Schweine mit gedämpften Kartoffeln gefüttert	202	262	60	2	29	45
b. Die 2 Schweine mit täglich 1/2 Pfd. rohen Kartoffeln gefüttert	210	247	37	1 1/2	16	45

Aus dem Versuche geht also hervor, daß der Ertrag der Fütterung mit rohen Kartoffeln demjenigen mit gedämpften in jeder Beziehung weit nachsteht.

Mannigfaltiges.

Das Anballen des Schnees an den Hufen der Pferde zu verhüten. Wenn man die Hufe der Pferde im Innern mit Seife einreiben läßt, so wird das lästige Anballen des Schnees dadurch verhindert. Das Einreiben mit Fett erfüllt denselben Zweck. Lange wird insofern dieses Verfahren schiefer nachhalten. Weit sicherer verfährt man, wenn man zwischen die Hufeisen ausgeglichene Guttaperchablätter von der Dicke des Fingers einlegt. Sie werden in heißem Wasser erweicht und beim Einlegen oder Wiederabnehmen stellt man die Hufe der Pferde in gut warmes Wasser. Die Anfüllung der Hufe mit Guttapercha wirkt auch bei solchen Pferden sehr wohltätig, welche weiche Hufe haben.

Schutz des Eisens und Stahls gegen Rost. Zu Eng-

land will man die Entdeckung gemacht haben, daß es kein besseres Mittel giebt, um blankes Eisen oder blanken Stahl gegen die Einwirkungen des Rostes auf eine Zeit von mindestens zwei Jahren zu schützen, als wenn man dasselbe mit einer starken Lösung von Pottasche oder Soda bestreicht. Wir theilen unsern Lesern diese Entdeckung mit und sind der Ansicht, daß es sich für die Weite verlohnen dürfte, einmal einen Versuch mit dem erwähnten einfachen Mittel anzustellen, das mindestens als unschädlich bezeichnet werden muß.

Braune Tapeten. Gegewärtig kommen Tapeten im Handel vor, deren braune Grundfarben sog. pompejanisches Roth, d. h. arsenicaures Eisenoxyd, enthalten. Da in feuchten Zimmern durch Schimmelpilze eine Reiteration der Arsenicaure stoffen kann, so ist auch die Bildung von Arsenicaurestoff

nicht ausgeschlossen und deshalb Vorsicht bei diesen Tapeten anzurathen.

Das Schimmeln der Käse wird, wie die Landw. Dorfz. g., sagt, meistens von einem feuchten, dumpfigen Luftverhältniß verursacht herrühren; ein solcher ist daher zu vermeiden. Auch wenn empfohlen, geschlammte Käse mit lauwarmem Wasser abzuwaschen und dann in Schlappen einzuhängen. Das Einschlagen in mit Bier: Rum oder Wein getränkte Tücher wird das Schimmeln ebenfalls verhindern. Wenn geplante Käse schimmeln, soll man ebensowohl gezeuhen Pfeffer, zwei Theelöffel Kochsalz und ebensowohl Vorläufe mit 1/2 Liter karamen Brandwein übergießen, dies einige Tage unter mehrmaligem Umschütteln stehen lassen, dann die Wäse durch ein Tuch abgießen, mit 1/2 Liter Wasser nachspülen und mit dieser Flüssigkeit die Käse mit einer Feder auspinseln oder mittelst einer Glaspritze auspritzen.

Gebauer-Schweife (s. Buchdruckerei in Halle.

3m
Die
die
sist zu
schrif
Steuer
gelährte
gebrachte
Di
Weise
rungs
bedrie
gang be
gerinn
Start für
Braunm
schlage
jung re
gung re
sist an
Wärdel
auch die
weihen
türt und
Lagerbl
erleicht
Gerechti
Di
James G
wird, st
von 150
100 Ctr
mit noch
legung
tragen je
auf die
Käse, w
erhöhen
würde.
Gemeind
rung be
An
Schöpfun
sicht, die
sich
slyle me
Ertrag
sich an
den, selb
tannten z
so h
nach dem
sliche W
rohen K
Zufolge
verleget
im Akt
Ernähru
sicherung
burg, s
anläßt,
Staatsf
Abgabe
a. s. w.
wären;
einmäh
We
schriften
am härt
35)



große Gefahr für alle sich dem Fahrverbot...
die ganze Frage zu lösen, wenn die bereits vor einem Jahre...

Ein preiswürdiges und dabei nützlich...
welches dem Stinde dauernd Freude und angenehme Beschäftigung...

Uterarliches.
Der Verleger der bekannten Flora von...
ausgegeben von dem Herausgeber...

Handels-Registrierung
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
In unser Firmenregister ist unter No. 1443 die Firma:

Definitive Verpachtung.
Das der Ritter Verpachtung gehörige, im Kreise Delitzsch be-
legene, etwa 8 Kilometer vom Bahnhofs-Endpunkte entfernte Gut...

Bekanntmachung.
Städtische Sparkasse zu Halle a/S.
Die nächste Sparkasse zu Halle a/S. wird wegen des bevor-

Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Zernial.
Loose zum Besten des Lutherhauses in Mansfeld

Civilstands-Registrierung der Stadt Halle.
Wählungen vom 22. November 1883.
Aufgaben: Der Richter Julius Wilhelm Jüding und Wil-

Freudenliste.
Stadt Hamburg. Gustav v. Richterhofen u. Sohn a. Groß-
Rosen 1/2 St. Bräu, Weber, Opersingerin a. Leipzig, Oberlehrer

Courzettel des Aichlöwen-Vereins zu Halle.
Am 22. November 1883.
Weizenmehl 00 30.00—31.00.
do. 0 29.00—30.00.

Hallischer Zunderbericht.
Salze, 23. November 1883.
Notizender. Umfangreiches Angebot und täglich niedriger be-

Stellen-Vermittlung
des Vereins junger Kaufleute von Berlin.
Empfehlen von den Besten der Kaufmannschaft.
Berlin C., Noienhoferstraße 33.
Neu angemeldet sind folgende Stellen:

O. Heylandt,
Eisengiesserei,
Halle a/S., Bernburgerstraße 32,
empfiehlt sich zur Lieferung von Rohguss aus Art bei prompter

Ein junges Mädchen zur Erlernung
der Landwirthschaft zum 1. Januar
1884 gefucht Dom. Werdershausen

merbar während hochpolirter Zucker seitens inländischer Raff-
nerien nach wie vor vernachlässigt sind.
Unfah 31,000 Cwt.
Waffinzucker. Die rückgängige Bewegung des Zuck-

Deutsche Geware.
Ueberführt der Witterung. 23. November.
Durch die Abnahme des Verbrauchs über Central-Europa und

Niemals zu spät
ist es zur Anwendung eines neuen und rationellen Heilmittels,
selbst wenn man schon viele Medicamente nutzlos gebraucht.

Harmoni Flöten.
Unter dieser Bezeichnung bringt Societe Musicale, jetzt
Richterstraße 160, an der Behrenstraße, ein neues und originelles

Christbaumtannen
in allen Größen verlanft die hie-
sige Fortwärtung.
Burgkämmer, Station der
Berlin-Anhalt. Bahn.

Holz-Auction.
Dienstag den 27. November er-
früh 11 Uhr soll im hiesigen Wälder

Für Zuckerfabriken.
Ein Nittergut in
Thüringen baut 1884
100 Morgen Zuckerrüben

Zuckerrüben.
100 bis 150 Morg. Zuckerrüben
wünscht eine Domaine in der Gegend

Ein Nittergut in
Thüringen baut 1884
100 Morgen Zuckerrüben

Zuckerrüben.
100 bis 150 Morg. Zuckerrüben
wünscht eine Domaine in der Gegend

Ein Nittergut in
Thüringen baut 1884
100 Morgen Zuckerrüben

